

Buchbesprechung

LINZENKIRCHNER, J. & H. BESL (1993) -

Regensburger Pilzflora: Boletaceae sensu lato, Gomphidiaceae und Paxillaceae.

Regensburger Mykologische Schriften, Band I, ISSN 0944-2820, Format DIN A 5, kartoniert, 95 Seiten.

Herausgegeben von A. BRESINSKY und H. BESL für die Regensburger Botanische Gesellschaft.

In ihrem Vorwort kündigen die Herausgeber ein überaus anspruchsvolles Vorhaben an: Die Bände der neuen Reihe sollen in zügiger Folge die "durch Namen wie SCHAEFFER, REHM und KILLERMANN hinreichend charakterisierte" mykologische Tradition Regensburgs fortsetzen. Inhaltlich dienen sie der Veröffentlichung von Beiträgen zur Floristik, Systematik und Ökologie der Pilze Deutschlands, wobei schwerpunktmäßig Arbeiten aus dem Regensburger Raum und aus Bayern berücksichtigt würden.

Wer nun allerdings den Einstiegsband dieser neuen Serie im Hinblick auf das im Vorwort angekündigte Niveau liest, wird gediegene makro- und mikromorphologische Beschreibungen incl. Zeichnungen ebenso wie detaillierte ökologische Befunde oder fruchtbare Auseinandersetzungen auch mit der Taxonomie (hier der Boletales) schmerzlich vermissen. Es handelt sich vielmehr im Ansatz um eine reine Fundliste. Sie wurde an der Universität Regensburg im Rahmen einer Zulassungsarbeit für das Lehramt an Gymnasien im wesentlichen aus Literatur- und Herbaraten sowie aus neueren Fundberichten erstellt: Die zwischen 1972 und 1992 in 42 MTB rings um Regensburg aufgespürten Vorkommen von 67 Sippen unterschiedlichen taxonomischen Gewichts wurden erfaßt und auf Raster-Verbreitungskarten übertragen.

Eine solche Übung intern zu Studienzwecken durchzuführen, ist inhaltlich wie methodisch gewiß sinnvoll. Es drängt sich jedoch die Frage

auf, welchen Zweck es verfolgt, eine solche Liste nachträglich mit grobenteils unkritisch und fehlerhaft aus anderer Literatur übernommenen Verbreitungsangaben und Referenzhinweisen inclusive Angaben zum Speisewert der Arten aufzupöppeln. Ebenso irritieren teils inhaltsleere, teils oberflächliche bis gänzlich ungereimte Anmerkungen zur Taxonomie.

Dazu einige Beispiele:

1. Im Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands - West (KRIEGLSTEINER 1991) habe ich für "Boletus betulicolus (Vassilk.)Pilát & Dermek" ausdrücklich keine eigene Verbreitungskarte gegeben, da mir das Verhältnis zwischen der VASSILKOWschen "var. bzw. f. betulicola" des Steinpilzes (Boletus edulis, nicht B. reticulatus!) und WATLINGS "ssp. B" zueinander bis heute ebenso wenig hinreichend geklärt erscheint wie zu den beiden in Frage kommenden "Stammarten" B. edulis bzw. B. reticulatus. Die Beschreibung meines Fundes aus dem NSG Irndorfer Hardt (KRIEGLSTEINER 1979 und 1982, Foto bei DÄHNCKE & DÄHNCKE 1979) kompilierte ENGEL (1993:36-37), dem selbst keine eigenen Aufsammlungen vorlagen, unzulässig mit einer Beschreibung und einem Farbbild von PILÁT & DERMEK (1974). Ich bezweifle, daß es sich um denselben Pilz handelt, und ich frage mich auch, wie ENGEL die Meinung vertreten konnte, diese (eine!) Sippe unterscheidet sich von anderen Taxa des Formenkreises um Boletus edulis "morphologisch wie biologisch gut".

Später erhielt ich je einen weiteren Fundbericht aus Nordrhein-Westfalen und aus Rheinland-Pfalz. Sie verstärkten meine Zweifel. Da es sich zumindest in Mitteleuropa um eine oder zwei extrem seltene Sippen handelt, und da es LINZENKIRCHNER & BESL (a.a.O. S.8) selbst zweifelhaft erschien, "ob es sich beim Birken-Steinpilz überhaupt um eine gute Art handelt", hätten sie die Gelegenheit doch nützen können und müssen, anhand einer ausführlichen Frischfundbeschreibung der von BESL als B. betulicolus bestimmten Aufsammlung vom 28.09.1987 die Diskussion um diesen Komplex möglicherweise um ein gutes Stück voranzubringen.

Statt dessen wird bemängelt, die Angaben im Verbreitungsatlas zu B. edulis seien "wahrscheinlich etwas verfälscht, weil nicht unbedingt die Varietäten, Unterarten und Kleinarten abgegrenzt wurden". Das war bekanntlich gar nicht die Aufgabe des Verbreitungsatlasses! Zur Beruhigung der beiden Autoren sei jedoch angefügt: Tatsächlich wurde keine einzige der im Zug der Kartierung aufge-

nommenen "Varietäten oder Kleinarten" aus einem MTB gemeldet, aus dem nicht zugleich auch Boletus edulis s.str. berichtet worden ist.

2. Bei der Ausdeutung der Verbreitungskarte des Flockenstieligen Hexenröhrlings im o.g. Atlas haben die Autoren übersehen, daß die Art dort unter dem Binomen B. luridiformis firmiert. Bei Beachtung der beigegebenen Synonyme und volkstümlichen Namen hätten die auf S. 12 produzierten Falschinformationen verhindert werden können.

3. Hinweise auf für ungeklärt gehaltene Sippenpaare (so Chalciporus piperatus - Ch. amarellus, Chroogomphus helveticus ssp. helveticus bzw. ssp. tatrensis) machen doch wohl nur dann Sinn, wenn zugleich die eigenen Aufsammlungen entsprechend vorgestellt und kritisch mit den Literaturdaten verglichen werden. Welchen Aussagewert haben Sätze wie "aufgrund chemischer Merkmale sollte die Gattung Chalciporus aufrecht erhalten werden", wenn gar keine Merkmale genannt, geschweige überzeugend als Trennmerkmale zu anderen Gattungen herausgearbeitet werden (?).

4. 1986 habe ich die Gattung Leccinum S.F. Gray in einer ausführlichen Studie als Paradebeispiel für die Artproblematik bei Großpilzen abgehandelt. Leider haben sich die Autoren der vorliegenden Broschüre nicht der Mühe unterzogen, sich mit dieser über Mitteleuropa hinaus beachteten Arbeit argumentativ auseinanderzusetzen. Also führen sie L. holopus, L. piceinum und L. subcinnamomeum unbegründet auf Artniveau, ohne auf etwaige Trennmerkmale zu L. scabrum oder gar auf die Frage der Konstanz und Variabilität der Merkmale in der Gattung Leccinum einzugehen.

5. Über Leccinum quercinum, das wohl nur versehentlich als "Kiefern-Rotkappe" firmiert, wird ausgesagt, es seien "aus dem übrigen Deutschland nur wenige Fundorte bekannt", obwohl allein für Westdeutschland 170 Fund-MTB vorliegen. Überhaupt erklärt sich die unbekümmerte Subjektivität nur schwer, mit der über die "Häufigkeit" von Arten in Deutschland geurteilt wird. Es kommt vor, daß bei fast demselben Verbreitungsbild die eine als "selten", die andere als "gut verbreitet", eine dritte gar als "häufig" deklariert wird. Wie erklärt sich die Behauptung, Porphyrellus porphyrosporus sei im Regensburger Raum wie im "übrigen Deutschland" nur "sehr selten gefunden" worden, wo doch im "Atlas" 10 bzw. 470 MTB-Punkte verzeichnet sind (?).

6. Auch taxonomisch verwirrt die vorliegende Arbeit mehr als sie

klärt: Seit wann ist es denn erlaubt, ein gut umrissenes und gültig publiziertes Taxon als Synonym einer "sensu-Sippe" anzugeben? So wird z.B. Paxillus filamentosus (Scop.)Fr. ausdrücklich als "sensu Kotlaba & Pouzar" vorgestellt, womit ja wohl ausgesagt sein soll, diese Deutung entspreche nicht der SCOPOLI- bzw. FRIESSchen Originalauffassung. Wie erklärt sich dann aber die Gewichtung des P. rubicundulus Orton oder gar des P. leptopus Fries, wie immer man auch letzteres Taxon zu fassen gewillt sein mag, als Synonyme zur oben erwähnten "sensu-Art"? Übrigens wurde auch hier eine grundlegende Studie schlicht übersehen: SZCZEPKA 1987.

7. Im Fall des "Xerocomus pruinatus (Fr.& Hök)" wird bemerkt, die Subsumierung dieser Sippe unter Xerocomus rubellus sei nach den neuesten Erkenntnissen nicht gerechtfertigt. Welche sich derzeit in Umlauf befindende Version wäre denn wohl akzeptabel? Lassen nicht auch die jüngsten Bemühungen, eine Klärung der Problematik des Formenkreises um X. chrysenteron herbeizuführen (u.a. GRÖGER 1992, KLOFAC & KRISAI-GREILHUBER 1992, OOLBEKKINK 1991), mehr Fragen offen als sie Antworten geben können? In dieser Situation für "X. fragilis" bzw. "X. pruinatus" über ganz Deutschland hinweg eine eigene Verbreitungskarte vorzulegen, wäre damals völliger Unsinn gewesen und ist es bis heute.

Fazit:

Wollen die "Regensburger Mykologischen Schriften" ihrem oben zitierten Anspruch gerecht werden, dann genügen längst überfällige Fundlisten, die man übrigens viel sinnvoller rechtzeitig für den Verbreitungsatlas hätte zur Verfügung stellen können, wohl kaum, jedenfalls nicht in der "Aufbereitung", wie sie dem Leser in der ersten Veröffentlichung präsentiert wird.

Literatur zur Besprechung:

- Dähncke, R.M. & S.M. Dähncke (1979) - 700 Pilze in Farbfotos. Aarau. Stuttgart.
- Gröger, F. (1992) - Von Rotfüßchen, Ziegenlippen und deren Verwandten. Myk. Mitt.bl. 35:1-9.
- Klofac, W. & I. Krisai-Greilhuber (1992) - Xerocomus chrysenteron und andere ähnlich aussehende Röhrlinge. Österr. Z. Pilzk. 1:19-59.
- Kriegelsteiner, G.J. (1986) - Zehn Jahre Intensivkartierung in der

BR Deutschland. Wozu? Z. Mykol. 52(1):3-46.

(1991) - Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West).
Band 1: Ständerpilze. Teil A: Nichtblätterpilze. Ulmer Verlag Stuttgart.

Oolbekkink, G.T. (1991) - The taxonomic value of the ornamentation of spores in "the Xeroconus-group" of Boletus. Persoonia 14: 245-273.

Pilát, A. & A. Dermek (1974) - Hribovié huby. Bratislava.

Szczepka, M.Z. (1987) - Bestimmungsschlüssel für europäische Arten der Gattung Paxillus Fr. Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas, III:79-94.

G.J. Krieglsteiner



Termine

1. Halbjahr 1994

- 10.01. APN-Arbeitstreffen (AT) in Krefeld, Pfarrheim St. Norbertus, Blumenstraße; danach alle 14 Tage montags um 19.00 Uhr.
- 24.01. APN-AT: Div. Dia-Kurzvorträge (max. 50 Dias); 19.00 Uhr im Pfarrheim St. Norbertus, Krefeld.
- 07.02. APN-AT: Dia-Vortrag "Pilz- und Pflanzenfunde 1993, Teil II". Referent: K. MÜLLER.
- 21.02. APN-AT: Dia-Vortrag "Interessante Pilzfunde 1993 - Taxonomie, Morphologie, Ökologie. Teil I: Nichtblätterpilze und Schlauchpilze". Referent: F. KASPAREK.
- 01.03. Biologische Gesellschaft Essen: Dia-Vortrag "Frühsommerliche Impressionen vom Gardasee - Landschaft und Flora". 19.00 Uhr im Haus der Technik, gegenüber Hauptbahnhof. Referent: Gabriele BOMHOLT.
- 07.03. APN-AT: Dia-Vortrag "Interessante Pilzfunde 1993 - Taxonomie, Morphologie, Ökologie. Teil II: Blätterpilze". Referent: F. KASPAREK.
- 12.03. APN-Kartierungsfahrt. Näheres wird noch bekanntgegeben.
- 09.-10.04. Naturkundliches Wochenende in Bad Laasphe und Umgebung. Geologisch-ökologische Exkursion. Leitung: H. LÜCKE, Hirtsgrunder Weg 9, D-57334 Bad Laasphe, Tel: 02752-7995.
- 12.04. Biologische Gesellschaft Essen: Dia-Vortrag "Die Flora Westfalens". 19.00 Uhr im Haus der Technik, Essen, gegenüber Hbf. Referent: Dieter BÜSCHER.
- 23.04. APN-Kartierungsfahrt. Näheres wird noch bekanntgegeben.
- 29.04.-
01.05. Schwarzwälder Pilzleherschau: Pilzsachverständigen-Treffen in Hornberg. Organisation: W. PÄTZOLD, Werderstr. 17, D-78132 Hornberg, Tel: 07833-6300.
- 30.04.-
01.05. Naturkundliches Wochenende in Bad Laasphe und Umgebung. Geologisch-ökologische Exkursion. Leitung: H. LÜCKE.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [11_1993](#)

Autor(en)/Author(s): Krieglsteiner German J.

Artikel/Article: [Buchbesprechung 130-134](#)